

Es war einmal 1981...

Monika Stocker

Es war einmal...nein, ich schreibe kein Märchen. Ich erzähle vom Jahr 1981. Es war das UNO Jahr der Behinderten. Weltweit wurde auf Menschen aufmerksam gemacht, die mit Handicap leben müssen und es wurde verlangt, dass das Handicap nicht noch zusätzlich zur Behinderung führt, weil die Nicht handicapierten Menschen gedankenlos, ungerecht oder gar bössartig reagieren.

Ich war Beauftragte für die Aktivitäten im Kanton Zürich. Wir machten Tagungen, intervenierten bei Behörden, mussten auch die internen Gräben überwinden lernen: ich im Rollstuhl, ich bin ein sehbehinderter Mann, ich bin eine motorisch behinderte Frau... was haben wir denn überhaupt gemeinsam? Was trennt uns auch, macht uns verschieden? Wo betonen wir die Verschiedenheit, wo stehen wir zusammen? Die Prozesse waren hart, die Debatten emotional und schliesslich fruchtbar. Am Ende des Jahres war klar: es geht weiter! Wir gründeten die Behindertenkonferenz Kanton Zürich, ein Zusammenschluss von Betroffenen, Fachleuten, Organisationen und engagierter Selbsthilfe. Wohnen, Arbeit, Versicherungsleistungen... das verbindet über alle Diversität – es sind soziale Probleme und Fragen, die alle angehen.

Bis heute!

- wenn das neue Landemuseum beim Neubau ganz einfach nicht an die gehbehinderten Menschen gedacht hat
- wenn die neuen Bahnhofbauten einfach nicht an Sehbehinderte denken
- wenn das Gerede vom „sicheren Arbeitsplatz“ sich immer mehr in Luft auflöst
- wenn die Mär von den Scheininvaliden immer mehr um sich greift
- wenn und
- wenn

Niemand ist nichtbehindert, jeder und jede wird alt. Eine Welt mit Rücksicht und Aufmerksamkeit für jene, die nicht schnell, stressresistent und auf ewig jung sind, wartet nicht auf uns – wir müssen sie erkämpfen!